



Mit dem Monat Oktober kommt noch einmal ein intensives Schaffen im Garten. Jetzt ist die Zeit, um samentragende Gräser, Ebereschen- und Hagebuttenzweige zu sammeln, um sie im Winter für die Vogelfütterung bereit zu haben. Dabei lassen sich auch viele Naturmaterialien finden, aus denen mit den Kindern z.B. einfache Körbe, Tablets oder Untersetzer geflochten werden können.

Archäologische Forschungen haben ergeben, daß das Korbflechten eines der ältesten menschlichen Handwerke ist. Flechtwerke dienten vielerlei Zwecken, zum Sammeln,

Trocknen und Lagern, als Möbel- und Kleidungsstücke sowie als Fortbewegungsmittel (Boote). Noch heute verwenden wir beim Korbmachen dieselbe Arbeitstechnik wie die Menschen früherer Kulturen.

Beim Sammeln ist zu beachten, daß alle geschützten Pflanzen unbedingt geschont werden. Die Vorschriften des NRW-Landschaftsgesetzes und der Artenschutzverordnung sind zu beachten. So ist es nach §61 Landschaftsgesetz verboten, ohne vernünftigen Grund wildlebende Pflanzen zu entnehmen oder zu nutzen oder von Bäumen und Sträuchern Schmuckreisig zu entnehmen. Das Sammeln von Beeren und wildlebenden Pflanzen nicht besonders geschützter Arten in geringen Mengen ist für den eigenen Gebrauch gestattet. Im Zweifelsfall ist es sinnvoll, sich bei der zuständigen Unteren Landschaftsbehörde (Kreisverwaltung oder Stadtverwaltung bei kreisfreier Stadt) zu informieren.

Oft ist es aber möglich, das bei regelmäßig durchgeführten Gehölzpflegemaßnahmen anfallende Schnittgut zu nutzen. Natürlich können auch die Gehölzbereiche des eigenen Spielgeländes entsprechend genutzt werden.

Geeignetes Flechtmaterial

Schling- und Klettergewächse

- Efeu
- Immergrün
- Glycine
- Geißblatt
- Clematis
- wilder Wein

Für diese rankenbildenden Pflanzen ist Oktober die beste Erntezeit, weil sie eben erst beginnen zu verholzen und somit noch gut biegsam sind. Sie haben aber auch schon eine

gewisse Festigkeit. Bricht das Material beim Flechten, so wird es in warmem Wasser eingeweicht.



Triebe von Bäumen und Sträuchern

- Ahorn
- Obstbäume (z.B. Apfel, Pflaume)
- Weide
- Esche
- Hasel
- Roter Korb-Hartriegel
- Hartriegel
- Liguster

Wir verwenden die den Sommer über gewachsenen Jungtriebe der Bäume. Beim Formschnitt von Hecken fallen viele biegsame Triebe ab, die, vom Laub befreit, als Flechtmaterial benutzt werden können. Weidenruten werden zwischen Ende Oktober und Ende Februar geschnitten.



Der Weidenkorb

Die frisch geschnittenen Weidenruten müssen vor Gebrauch 1-2 Wochen in Wasser eingeweicht werden.

Werkzeug:

- stabiles Bastelmesser
- kleine Zange
- Pfriem (eine stumpfe, kurze Ahle, um im Geflecht Platz für neue Ruten zu machen).

Wir beginnen den Korb mit einem Bodenkreuz, Bodenstern oder einem länglichen Bodengerüst (siehe Abbildungen). Wenn die Arbeit am Boden abgeschlossen ist, werden die

Ruten um 90° gebogen und die Wand nach oben geflochten. Für den Randabschluß werden die Ruten eingekürzt, nochmals befeuchtet und mit einem Bogen ins Flechtwerk zurückgesteckt.

Gräser oder grasähnliche Pflanzen

- | | |
|----------|--------------|
| - Weizen | - Seegrass |
| - Roggen | - Schilf |
| - Hafer | - Binse |
| - Gerste | - Iris |
| - Mais | - Rohrkolben |



Gräser und Lilienblätter sollten möglichst frisch verarbeitet werden. Getreidehalme, die schon bei der Kornernnte, also ab Ende Juli, gesammelt wurden, vor der Verarbeitung mindestens zwei Stunden in handwarmes Wasser einlegen, damit sie wieder geschmeidig werden. Bei frischer Verarbeitung ist eine relativ starke Schrumpfung einzukalkulieren, wodurch das Geflecht sich später lockert. Beim Mais die zähen Blätter, die den Maiskolben umhüllen,

sammeln. Sie werden getrocknet (trocken sind sie unbegrenzt haltbar) und vor Gebrauch mit lauwarmem Wasser wieder geschmeidig gemacht. Binsen werden kurz vor der Blüte geschnitten und ebenfalls getrocknet. Vor ihrer Verarbeitung kurz mit Wasser übersprühen oder in Wasser einlegen.

Binsenmatten und Untersetzer

Binsen und andere Gräser, die sehr geschmeidig sind, lassen sich zu Zöpfen flechten. Mit einer stumpfen Nadel werden beliebig viele Zöpfe zusammengenäht, bis eine Matte gewünschter Größe entstanden ist.

Ähnlich wie ein Spinnennetz entsteht ein Untersetzer aus einzelnen Binsenhalmen. Sie werden, von der Mitte ausgehend, um ein Gerüst aus dünnen Weidenzweigen gewickelt.

Strohsterne

Für das Flechten von Strohsternen werden die Abschnitte zwischen den Knoten von Strohhalmen verwendet. Die Halmstücke werden vor der Weiterverarbeitung mit heißem Wasser geschmeidig gemacht und mit einem Bügeleisen oder einem Stein abgeflacht. Diese Halme können dann ebenfalls zu „Zöpfen“ geflochten oder verwoben werden. Sie können aber auch zu Sternen zusammengebunden und mit der Schere an den Halmenden verziert werden.

Baumwurzeln lassen sich am besten in einem Gehölzbestand sammeln, in dem der Sturm gehaust und ganze Bäume entwurzelt hat.

Wurzeln

- | | |
|-----------------|----------------|
| - Douglasfichte | - Hemlocktanne |
| - Fichte | - Kiefer |

Rinde

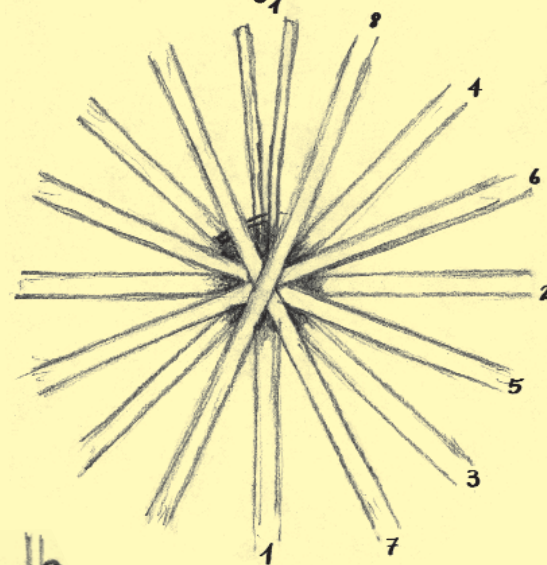
- | | |
|----------------|------------------------|
| - Ahorn | - Weide |
| - Hemlocktanne | - Weißbirke |
| - Kirsche | - Weymouths- (Seiden-) |
| - Linde | - Kiefer |

Werden solche Bäume z.B. in einem Park oder Forst gefällt, kann die Rinde mit einem Schälisen oder Ziehmesser in möglichst langen Streifen abgeschält und ganz frisch verarbeitet werden. Baumrinde läßt sich am besten von jungen Bäumen verarbeiten. Die günstigste Jahreszeit für die Rindenernte ist im zeitigen Frühjahr, wenn der Saft eben zu steigen beginnt, aber noch nicht zum Austrieb geführt hat.

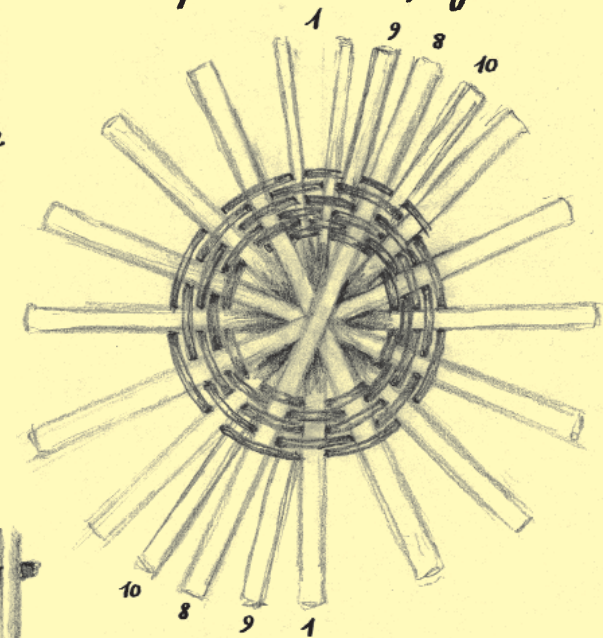
Flechttechniken

Mit den folgenden Skizzen möchten wir einige Flechtgrundtechniken vorstellen.

1. Anfang des Geflechts



2. Speichen einfügen



Randabschlüsse

